

# Das grosse Zittern in der Bundesliga

**FUSSBALL** Der Bundesliga-Abstiegskampf ist nichts für schwache Nerven. Noch zittern acht Mannschaften. Zwei von ihnen gehen direkt runter, ein Team muss in die Barrage.

HANNAH KLUWE  
sport@luzernerzeitung.ch

## 11. PLATZ: WERDER BREMEN

«In der Ruhe liegt die Kraft», lautet das Motto von Werder Bremen. Der Abstiegskampf kam unerwartet für den ambitionierten Club. Trotzdem: Langzeit-Coach Thomas Schaaf (seit 1999) durfte bleiben und steht sogar vor einer Vertragsverlängerung. Der Lohn für so viel Gelassenheit: Bremen hat neun Punkte Vorsprung auf die direkten Abstiegsplätze 17 und 18. Trotzdem will Manager Klaus Allofs noch keine Glückwünsche entgegennehmen: «Ich lasse mir erst gratulieren, wenn wir auch theoretisch nicht mehr absteigen können.»

**Restprogramm:** Wolfsburg (H), Dortmund (H), Kaiserslautern (A).  
**Abstiegswahrscheinlichkeit:** 5 Prozent.

## 12. PLATZ: 1. FC KAISERSLAUTERN

Auch Kaiserslautern hielt am Trainer fest. Und auch hier scheint die Keine-Panik-Taktik aufzugehen: Seit dem 25. Spieltag (Platz 17) geht es für das Team von Marco Kurz langsam, aber stetig aufwärts. Auch dank der treuen Unterstützung einer ganzen Region ist der Club mit dem kleinsten Etat der Liga auf gutem Weg zum Klassenerhalt. Nicht nur Spielmacher Christian Tiffert sieht die Roten Teufel nach dem 1:0-Sieg über Schalke in einer «extrem guten Ausgangsposition».

**Restprogramm:** St. Pauli (H), Wolfsburg (A), Bremen (H).  
**Abstiegswahrscheinlichkeit:** 10 Prozent.

## 13. PLATZ: VfB STUTTART

Wie Werder Bremen hat Stuttgart ganz andere Ambitionen als den Abstiegskampf. Anders als in Bremen behielt man beim VfB aber nicht die Nerven: Bruno Labbadia ist der dritte Trainer in der laufenden Saison. Der VfB brauchte lange, um im Abstiegskampf anzukommen. Nach einer miserablen Hinrunde (12 Punkte) zeigte das Team zuletzt stabile Leistungen: eine Niederlage in acht Spielen. «Noch ein Sieg, dann haben wir es geschafft», glaubt Mittelfeldspieler Timo Gebhart. Nachteil: das schwere Restprogramm.

**Restprogramm:** Hoffenheim (A), Hannover (H), Bayern München (A).  
**Abstiegswahrscheinlichkeit:** 20 Prozent.

## 14. PLATZ: 1. FC KÖLN

Eigentlich hatte Köln das Kapitel Abstieg schon abgeschlossen. Doch nach vier Niederlagen in fünf Spielen verloren Fans und Club kollektiv die Nerven. Die Anhänger drohten, den Spielern im Abstiegsfall die Köpfe einzuschlagen. Die Spieler beklagten öffentlich den mangelnden Zusammenhalt im Team. Und Sportdirektor Volker Finke demonstrierte Trainer Frank Schaefer. Nun nimmt er dessen Platz ein. Sein Plan? Gibt es nicht. «Es gibt keine Strategie, in einer gespaltenen Mannschaft in drei Wochen Kindergeburtstagsharmonie herzustellen», sagt Finke. «Ich werde die Mannschaft rein fussballerisch behandeln.» Hört sich spannend an.

**Restprogramm:** Leverkusen (H), Frankfurt (A), Schalke (H).  
**Abstiegswahrscheinlichkeit:** 55 Prozent.

## 15. PLATZ: EINTRACHT FRANKFURT

Zur Winterpause gehörte Frankfurt zu den Kandidaten für einen Europa-League-Platz. Nun muss das Team um Pirmin Schwegler schon glücklich sein, wenn es nicht absteigt. Auch der neue Trainer Christoph Daum hat bisher noch keine Wunder bewirken können – trotz NLP (Neurolinguistisches Programmieren) und zahlreicher Versuche, den glücklosen Torjäger Theofanis Gekas aus seinem «Denkgefängnis» zu befreien. Daums Ausbeute: drei Unentschieden, kein Sieg. Er muss wohl noch tiefer in die Psycho-Trickkiste greifen.

**Restprogramm:** Mainz (A), Köln (H), Dortmund (A).  
**Abstiegswahrscheinlichkeit:** 50 Prozent.

## 16. PLATZ: VfL WOLFSBURG

Das Wolfsburger Kader ist wie gemacht für die Champions League. Und gerade das macht es so ungeeignet für den Abstiegskampf. Nach Steve McClaren und Pierre Littbarski versucht nun Felix Magath das Allerschlimmste zu verhindern. Er setzt auf sein gefürchtetes Training mit Medizinbällen und Bergläufen. Obs hilft, weiss noch keiner. Auch beim 4:1-Sieg am vergangenen Spieltag wurde nicht klar, ob Wolfsburg so stark war – oder Köln einfach desolat.

**Restprogramm:** Bremen (A), Kaiserslautern (H), Hoffenheim (A).  
**Abstiegswahrscheinlichkeit:** 45 Prozent.

## 17. PLATZ: MÖNCHENGLADBACH

Gladbachs Sportchef Max Eberl brachte es nach dem Sieg gegen Fast-Meister Dortmund auf den Punkt: «Die Mannschaft, die alle schon abgeschrieben hatten, ist wieder da!» Seit dem Sieg gegen den Tabellenführer ist das Team von Trainer Lucien Favre zum ersten Mal seit dem 12. Spieltag nicht mehr Letzter. Und trotzdem diskutieren sie in Gladbach kaum über die sportliche Situation – sondern vor allem über den Versuch von Ex-Spieler Stefan Effenberg und dessen Team, die Vereinsführung zu stürzen. Um es vorsichtig auszudrücken: Der Zeitpunkt dafür ist etwas unglücklich.

**Restprogramm:** 29 Punkte; Hannover (A), Freiburg (H), Hamburg (A).  
**Abstiegswahrscheinlichkeit:** 80 Prozent.

## 18. PLATZ: FC ST. PAULI

Einige Abstiegskandidaten sind unerwartet im Tabellenkeller – St. Pauli nicht. Der Aufsteiger hat das Kader mit der geringsten Qualität. Der Kampfgeist reichte für einen Derbysieg gegen den HSV. Für den Klassenerhalt reicht es höchstwahrscheinlich nicht. Der tränenreich angekündigte Abschied von Trainer und Pauli-Urgestein Holger Stanislawski taugte auch nicht zum Auftakt für einen erfolgreichen Schlusspurt. Trotz der düsteren Ausgangslage und der kalten negativen Tendenz erkennt der Coach noch einen Vorteil: «Wir haben nichts mehr zu verlieren.» Ein schwacher Trost.

**Restprogramm:** 29 Punkte; Kaiserslautern (A), Bayern München (H), Mainz (A).  
**Abstiegswahrscheinlichkeit:** 90 Prozent.



Leidensgenossen: St.-Pauli-Coach Stanislawski (rechts) und Bremens Goalie Wiese kämpfen beide gegen den Abstieg.  
RTR/Fabian Bimmer

## DEUTSCHLAND

**1. Bundesliga, 31. Runde. Heute, 20.30:** Werder Bremen - Wolfsburg, Kaiserslautern - St. Pauli.  
**Morgen, 15.30:** Borussia Dortmund - Nürnberg, Hamburger SV - Freiburg, Mainz - Frankfurt, Hoffenheim - Stuttgart, Köln - Leverkusen, Hannover - Mönchengladbach. **18.30:** Bayern - Schalke.

1. Borussia Dortmund	31	21	6	4	62:19	69
2. Leverkusen	31	19	7	5	62:41	64
3. Hannover	31	18	3	10	45:41	57
4. Bayern München	31	16	8	7	67:37	56
5. Mainz	31	15	4	12	44:37	49
6. Nürnberg	31	13	8	10	45:38	47
7. Hamburger SV	31	12	7	12	44:48	43
8. Freiburg	31	12	5	14	39:47	41
9. Hoffenheim	31	10	10	11	46:44	40
10. Schalke	31	11	7	13	35:35	40
11. Werder Bremen	31	9	11	11	43:57	38
12. Kaiserslautern	31	10	7	14	41:48	37
13. Stuttgart	31	10	6	15	55:55	36
14. Köln	31	10	5	16	41:61	35
15. Frankfurt	31	9	7	15	30:41	34
16. Wolfsburg	31	7	11	13	38:45	32
17. Mönchengladbach	31	8	5	18	44:64	29
18. St. Pauli	31	8	5	18	33:56	29

## Patrick Chan ist Weltmeister

**EISKUNSTLAUF** Si. Nach zwei Silbermedaillen in den vergangenen beiden Jahren hat der Kanadier Patrick Chan in Moskau erstmals den Weltmeistertitel gewonnen. Die Ränge 2 und 3 belegten der Japaner Takahiko Kozuka und der erst 17-jährige Russe Artur Gatschinski.

Patrick Chan lief in der russischen Hauptstadt in einer eigenen Liga. Mit dem Total von 280,98 Punkten verbesserte er die bisherige Bestleistung des Japaners Daisuke Takahashi um sagenhafte 16,57 Punkte. Sein Vorsprung auf den zweitklassierten Takahiko Kozuka betrug 22,57 Punkte. Der drittklassierte Artur Gatschinski verlor gar 39,12 Punkte auf Chan! Zum Vergleich: Springt man die Kombination Vierfach-Toeloop/Dreifach-Toeloop und den dreifachen Axel, den schwierigsten Dreifach-Sprung sauber, erhält man rund 27 Punkte.

**Moskau, Weltmeisterschaften. Schlussklausuren. Männer:** 1. (1. in der Kür) Chan (Ka) 280,98. 2. (2.) Kozuka (Jap) 258,41. 3. (3.) Gatschinski (Russ) 241,86. 4. (5.) Brezina (Tsch) 233,61. 5. (6.) Takahashi (Jap) 232,97. 6. (9.) Oda (Jap) 232,50. 7. (7.) Amodio (Fr) 229,68. 8. (4.) Joubert (Fr) 227,67. 9. (8.) Dornbush (USA) 222,42. 10. (10.) Fernandez (Sp) 218,26. **Paare:** 1. Savchenko/Szolkowoy (De) 217,85. 2. Wolososchar/Trankow (Russ) 210,73. 3. Qing/Jian (China) 204,12.

## Weibel wird Sportchef der Huttwil Falcons

**EISHOCKEY** Fall Huttwil Falcons: Die Ligafunktionäre kommen immer mehr unter Druck.

Jetzt erntet die Liga die Früchte des Huttwiler Zorns. Die Huttwil Falcons kämpfen vor Gericht für den Aufstieg, ernennen Lars Weibel zum Sportchef und bekommen prominente Unterstützung aus Langenthal und Langnau.

Doch der Reihe nach: Lizenz- und Rekurskammer der Liga haben den Huttwil Falcons aus formellen Gründen den rechtmässig erspielten Aufstieg in die NLB verweigert.

Diesen Entscheid fechten die Huttwiler nun vor Gericht an. Markus Bössiger, Mitbesitzer der Falcons und des Stadions, sagt klipp und klar: «Wir schöpfen jede juristische Möglichkeit aus. Wenn wir beim Internationalen Sportgericht nicht durchkommen, dann ziehen wir diesen Fall vor ein ziviles Gericht.»

### Grosse Entschlossenheit

Er unterstreicht seine Entschlossenheit mit einem Personalentscheid: Ex-Torhüter Weibel wird neuer Sportchef der

Falcons. Bössiger bekräftigt die Entschlossenheit zum juristischen Existenzkampf mit der Ankündigung, dass es in Huttwil kein Erstligahockey mehr geben wird: «Wird uns der Aufstieg in die NLB verweigert, lösen wir das Unternehmen Falcons auf.»

Die Ligafunktionäre kommen nun auch politisch immer mehr unter Druck: Der Verwaltungsrat des SC Langenthal hat gestern entschieden, an der nächsten Ligaversammlung vom 5. Mai offiziell den Antrag zu stellen, die Huttwil Falcons in die NLB aufzunehmen. Die Liga ist als GmbH konstituiert, und jedes Mitglied (jeder Klub) hat die Möglichkeit, diesen Antrag zu stellen.

### Langenthal-Chef setzt sich ein

Die SCL Tigers werden diesen Antrag ebenfalls unterstützen. Langenthals Geschäftsführer Gian Kämpf sagt: «Es geht um Sport, und die Huttwiler haben sportlich den Aufstieg einwandfrei erkämpft. Sie verfügen zudem über eine gute Infrastruktur. Es kann nicht sein, dass sich die Ungewissheit über den ganzen Sommer hinzieht. Deshalb beantragen wir an der Sitzung vom nächsten Mittwoch, die Falcons in die NLB aufzunehmen.»

KLAUS ZAUGG  
sport@luzernerzeitung.ch

## Die abstruse Theorie von José Mourinho

**FUSSBALL** Real-Trainer José Mourinho ist für ein Spiel gesperrt. Der FC Barcelona erwägt zudem eine Anzeige.

Si. Es lief die 63. Minute im Halbfinalhinspiel der Champions League zwischen Real Madrid und dem Erzrivalen FC Barcelona (0:2), als Mourinho von Schiedsrichter Wolfgang Stark (De) auf die Tribüne verbannt wurde. Der Portugiese hatte zuvor die rote Karte gegen Reals Pepe (grobes Foul) mit höhnischem Beifall quittiert. Doch mit der Zuschauerrolle fand sich Mourinho keineswegs ab. Wenige Minuten später ertappten die TV-Kameras Mourinho, wie er von der Tribüne aus einem Real-Assistenten einen Zettel reichte, auf dem eine Auswechslung notiert war. Mourinho ist daher automatisch für ein Spiel gesperrt, vielleicht eröffnet die Uefa gar ein Disziplinarverfahren gegen den Real-Coach. Das hängt von den offiziellen Berichten von Stark und den Uefa-Delegierten ab. Für Mourinho könnte die Angelegenheit eine drastische Strafe bedeu-

ten. Immerhin gilt er als vorbelastet, weil er als Trainer des FC Chelsea 2005 einen Schiedsrichter heftig kritisiert hatte und danach bei den zwei Viertelfinal-Begegnungen gegen Bayern München auf der Tribüne zuschauen musste.

Damit nicht genug: Der FC Barcelona prüft eine Anzeige bei der Uefa, weil Mourinho nach der Partie polterte: «Es ist ein Skandal. Ich würde mich schämen, so zu gewinnen. Ich weiss nicht, woher Barça nur all diese Macht bekommt. Vielleicht liegt es ja daran, dass sie Unicef eine Plattform als Werbepartner auf ihren Trikots geben.»

## EUROPACUP

**Champions League. Halbfinals. Hinspiele:**  
Real Madrid - FC Barcelona 0:2  
Schalke 04 - Manchester United 0:2  
Rückspiele am 3. und 4. Mai.  
Final am 28. Mai in Wembley, London.  
**Europa League. Halbfinals. Hinspiele. Gestern:**  
Benfica Lissabon - Braga 2:1 (0:0)  
FC Porto - Villarreal 5:1 (0:1)  
Rückspiele am 5. Mai.  
Final am 18. Mai in Dublin.